

TAGESPOLITIK · KOMMENTARE · AUSLANDSBERICHTE

P/XVII/166

Bonn, den 15. August 1962

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe:

Seite		Zeilen
1	Propaganda-Schwemme der "DDR" bei den Neutralen ----- Bonn muß aufholen	25
1	Bitte nicht so schweigsam ! ----- Bundesregierung und Ausschuß zur Koordinierung von Förderungsmaßnahmen für Wissenschaft und Forschung	23
2 - 3	Fankow und die Sowjetastronauten ----- Wissenschaftlich-technische Leistung wird zur politischen Drohung benutzt Von Eberhard Zechmann	74
4	Eindrucksvolles Jubiläum ----- Zehn Jahre Lastenausgleichs-Gesetz Von Hans Stephan	45
5 - 6	Gelbe Götter - Goldene Kaiser - Rote Sterne ----- Zu einem neuen Buch von Erwin Erasmus Koch	65

\*\*\*\*\*ZUR BEACHTUNG\*\*\*\*\*  
Der SPD-Pressedienst veröffentlicht in seiner Aus-  
gabe von Donnerstag, dem 16. August 1962 einen Ar-  
tikel des Parlamentarischen Geschäftsführers der  
sozialdemokratischen Bundestagsfraktion, MdB Dr. Karl  
M o m m e r, unter dem Titel:  
Sondersitzung des Bundestages ?  
\*\*\*\*\*

Propaganda-Schwemme der "DDR" bei den Neutralen

---

Bonn muß aufholen

sp - Vor kurzem haben wir in diesem Pressedienst auf den Mangel an Koordination bei den Bemühungen der Bundesregierung hingewiesen, ein zutreffendes Bild von der Entwicklung im freien Teil Deutschlands im Ausland darzustellen. Wir erinnern an diesen Hinweis aus zwei Gründen. Erstens hat sich bei den zuständigen Stellen bis zum heutigen Tag niemand gerührt, um auf Anfragen von Journalisten die in dem Artikel gegebenen Hinweise zu bestätigen oder zu dementieren. Wir können also annehmen, daß die Notwendigkeit der Koordination der Aufklärungsarbeit über die Bundesrepublik anerkannt wird. Zweitens wissen wir, daß Pankow in den neutralen Staaten eine Propagandakampagne ohnegleichen für die "DDR" und gegen die Bundesrepublik vorbereitet.

- \* Das Propagandamaterial wird zur Zeit in etwa 35 Sprachen
- \* Asiens und Afrikas - zum Teil sogar in Dialekten! - ge-
- \* druckt. Außerdem sind zahlreiche Filme und Rundfunksendun-
- \* gen in Vorbereitung. Allein für e i n e n afrikanischen
- \* Staat will Pankow in Zusammenarbeit mit der CSR in den
- \* nächsten Monaten 300 - 1500 Transistoren liefern, mit de-
- \* ren Hilfe Propagandasendungen des Ostens unter die Bevöl-
- \* kerung des betreffenden Landes gebracht werden sollen.

Die ganze Aktion wird in Vorbereitung auf die im Herbst stattfindende UIO-Vollversammlung gestartet, bei der Pankow und Koskau mit einer Zustimmung zahlreicher neutraler Staaten für die Thesen des Ostens in der Berlin- und Deutschlandfrage rechnen.

+ + +

Bitte nicht so schweigsam!

---

Bundesregierung und Ausschuß zur Koordinierung von  
Förderungsmaßnahmen für Wissenschaft und Forschung

sp - Die Bundesregierung hat beschlossen, einen interministeriellen Ausschuß zur Verstärkung des Erfahrungsaustausches von Förderungsmaßnahmen auf den Gebieten von Wissenschaft und Forschung zu bilden. Gleichzeitig soll der Ausschuß die Förderungsmaßnahmen koordinieren. Das ist eine gute Nachricht, die wir uns auch dadurch nicht trüben lassen wollen, daß sie reichlich spät kommt. Wir meinen aber, daß die Regierung gar nicht so schamhaft verschweigen sollte, auf wessen Initiative der erwähnte Kabinettsbeschuß endlich zustande kam. Mit der globalen Bemerkung, die Bundesregierung hätte durch ihren Beschluß "Anregungen aus Kreisen des Parlaments und der Öffentlichkeit entgegen-nehmen", macht man sich die Sache etwas zu einfach. Tatsache ist, daß die Sozialdemokratie systematisch das Terrain für den erwähnten Kabinettsbeschuß vorbereitet hat, und daß auch bedeutende Wissenschaftler, deren Namen der Bundesregierung bekannt sind, mehrfach auf die Notwendigkeit der Koordinierung von Wissenschaft und Forschung hingewiesen haben. Zwar kann die Opposition kaum erwarten, daß ihr die Regierung für eine Initiative dankt. Wir würden uns jedoch freuen, wenn man an "höchster Stelle" wenigstens die Namen derjenigen Wissenschaftler dankend erwähnen würde, die sich um das Zustandekommen dieses Ausschusses verdient gemacht haben.

+ + +

Pankow und die Sowjetastronauten

Von Eberhard Zachmann

Der kombinierte Raumflug von zwei sowjetischen Astronauten, der als neue Pionierleistung in der ganzen Welt Anerkennung gefunden hat, wurde von den Kommunisten in Pankow sofort zu einer aggressiven Propaganda gegen Westberlin und die Bundesrepublik benutzt.

Daß die Meldung über den neuen Erfolg der Sowjetrussen ausgerechnet am 13. August, dem Jahrestag der kommunistischen Schandmauer, verzeichnet werden konnte, mußte der Pankower SED-Führung eine besondere Genugtuung bereiten.

"Niederlage des Antikommunismus"

In Ostberlin hat man auch sofort die Chance zu nutzen gewußt. Im Anklang an den ersten Kommentar des Moskauer Rundfunks, in dem der neue Raumflugerfolg der Sowjets zu einem "Beweis für den völligen Bankrott der Politik der Stärke" abgestempelt wurde, hat die SED-Presse am Anfang der Woche alle Register gezogen, um diese wissenschaftlich-technische Leistung im drohenden Ton zu einer totalen politischen Niederlage des Antikommunismus zu machen. Vorläufig fehlen in Pankow noch die poetischen Huldigungsgesänge auf den neuen Doppelerfolg der sowjetischen Astronauten wie sie nach dem ersten Sputnik-erfolg 1957 ins Kraut schoossen. Aber es kann nicht übersehen werden, daß Pankow auch diesmal alles versucht, um einschüchternd auf den Westen zu wirken.

Die sowjetische Nachrichtenagentur ADK läßt sich aus Skandinavien und anderen westlichen Ländern berichten, aus der Haltung der Öffentlichkeit sei zu entnehmen, daß mit dieser neuen Tat Moskaus des Geschrei der Reaktionäre, die auf Provokationen von Westberlin aus an der Staatsgrenze der "DDR" spekulieren, restlos übertönt sei.

"Kräfteverhältnis in Erinnerung gebracht"

Als erste Zeitung erklärte das FDGB-Organ "Tribüne", die Nachricht vom Flug der beiden sowjetischen Raumschiffe dürfte geeignet sein, den blindwütigen Verfechtern der Politik der Stärke in Westdeutschland und Westberlin das wahre Kräfteverhältnis in Erinnerung

zu rufen. Während "Neues Deutschland" in einem Kommentar lediglich durchblicken läßt, der neue Erfolg der Sowjetunion werde auch "gewisse militärische Konsequenzen" zur Folge haben, und im Übrigen einige in westdeutschen Zeitungen veröffentlichte erste Stellungnahmen ("Raffinierte Propaganda" und "Münchhausensche Gebilde") nicht zu unrecht als eine völlige Fehleinschätzung bezeichnet, droht die SED-Zeitung "Junge Welt":

- \* "Die Ultras wären gut beraten, wenn sie sich über die Folgen
- \* des Runnells klar würden, den sie um Westberlin und gegen un-
- \* sereen antifaschistischen Schutzwall entfacht haben".

Selbst sogenannte bürgerliche Zeitungen in Ostberlin benutzen die Gelegenheit, den neuen Weltraumflug dazu zu verwenden, von der verzweifelten Stimmung der eigenen Bevölkerung und der Krise in der Zone abzulenken, die durch die Mauerpolitik der Kommunisten einen neuen Höhepunkt erreicht hat. "Gerade in diesen Tagen", so heißt es im CDU-Zentralorgan 'Neue Zeit', "versuchen die westdeutschen Imperialisten, mit ihrer Hetze gegen den Schutzwall die Gefahr eines Krieges zu vergrößern. Wostok III und IV beweisen jedoch, daß das sozialistische Lager ihnen die Grenze ihrer Macht zeigt."

#### Propagandaaktion bei den Neutralen

Auch die neutralen Staaten, vor allem die Entwicklungsländer, werden von der SED-Presse daran erinnert, welchen Irrweg sie angeblich beschritten hätten, als sie in letzter Zeit der wirtschaftlichen Hilfskraft des Ostblocks mißtrauten und die westliche Entwicklungshilfe bevorzugten. In indirekter Wiedergabe der eigenen politischen Absichten läßt sich z.B. das SED-Zentralorgan berichten, die neuen Moskauer Raumflugerfolge hätten nicht nur in Indien, sondern auch in den afrikanischen Staaten wie Ghana wie eine "Großtat für die gesamte antiimperialistische Welt" gewirkt.

Diese gezielte Propaganda läßt erkennen, daß die antiwestlichen Kräfte offenbar den Versuch unternehmen wollen, durch die sowjetischen wissenschaftlich-technischen Pionierleistungen ihre politische Expansion voranzutreiben. Dieser Verdacht liegt umso näher, als auch im Jahre 1957, als die Sowjets mit ihren Sputniks die angebliche Überlegenheit des kommunistischen Regimes gegenüber dem demokratischen Westen zu demonstrieren versuchten, sehr bald eine Verschärfung der sowjetischen Haltung gegenüber Westberlin wie überhaupt gegenüber dem Westen erfolgte. Das Ultimatum Chruschtschows vom November 1958 ist nur auf dem Hintergrund jener Kräftedemonstration verständlich, wie sie nach den ersten Sputniks auf der Kommunistenkonferenz erlässlich des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution in Erscheinung trat.

### Eindrucksvolles Jubiläum

#### Zehn Jahre Lastenausgleichs-Gesetz

Von Hans Stephan

Alle unsere Mitbürger im freien Teil Deutschlands sind zu beglückwünschen, daß sie durch ihre Abgaben für die Durchführung des vor zehn Jahren vom Bundestag einstimmig verabschiedeten Lastenausgleichs-Gesetzes geholfen haben, den Heimatvertriebenen, Kriegsgeschädigten und Zonenflüchtlingen den Start in ein neues Leben zu ermöglichen. Bis Ende Juni dieses Jahres wurden insgesamt 43,7 Milliarden DM für diesen Zweck aufgebracht; eine Summe, die als Gesamtleistung unseres Volkes Anerkennung verdient. Die Fraktionen des Bundestages haben sich - oft gegen den Widerstand der Regierung - bemüht, das Lastenausgleichs-Gesetz und seine zahlreichen Durchführungsbestimmungen zu verbessern. Wer den Versuch unternimmt, das Ergebnis dieser Bemühungen als "Leistung der Regierung" oder einer Partei darzustellen, fälscht die Nachkriegsgeschichte. Wir wollen hoffen, daß derartige Versuche unterbleiben, damit die große Leistung a l l e r nicht durch Kleinliches Gezänk geschmälert wird.

Bei Würdigung aller Umstände, die zur Aufbringung von 43,7 Milliarden DM geführt haben, und in Anerkennung der Bemühungen zur Verbesserung des Gesetzes muß aber auch an einige Tatbestände erinnert werden, die für die weitere Behandlung des Gesamtkomplexes Lastenausgleich gesehen werden sollten.

Es wird sich jetzt darum handeln, die Erledigung der Feststellungsbescheide zu beschleunigen, damit auch wirklich diejenigen in den Genuss der ihnen zustehenden Zahlungen gelangen, die einen begründeten Anspruch darauf haben. Von bisher etwa 2 Millionen Feststellungsbescheiden gelangte nämlich die Auszahlung an 1,5 Millionen noch lebender Empfangsberechtigte.

- \* Etwa 500 000 der Empfangsberechtigten waren bereits gestorben,
- \* als endlich die Entscheidung in ihren Falle ausgesprochen wurden.
- \* Sie konnten also selbst nicht mehr in den Genuss einer ihnen zu Lebzeiten zustehenden Geldsumme gelangen, mit der sie zwar nicht den Verlust ihrer Heimat und ihrer Existenz hätten ersetzen, aber sich doch mindestens einen Lebensabend ohne brandende materielle Sorgen bereiten können.

Gewiss, rein formal gesehen, sind die Erbberechtigten der Verstorbenen ebenso zuständig für den Geldempfang wie ihre Eltern oder andere Verwandte es gewesen wären. Aber das ist nicht dasselbe, denn der eigentliche Sinn des Lastenausgleichs-Gesetzes bestand und besteht doch in der Entschädigung für einen durch Kriegsereignisse entstandenen Schaden mit dem Ziele, dem u n n i t t e l b a r Geschädigten in der neuen Heimat das Leben zu erleichtern.

Deswegen wäre es zu wünschen, wenn die noch vor uns stehende Abwicklung des Lastenausgleichs-Gesetzes b e s c h l e u n i g t durchgeführt würde. Nach fachmännischem Urteil würden bei gleichbleibendem Tempo der Auszahlung mindestens 60 Prozent der Geschädigten nicht mehr zu Lebzeiten in den Genuss der ihnen zustehenden Entschädigung gelangen.

Gelbe Götter - Goldene Kaiser - Rote Sterne

---

sp - Ein neues Buch von Erwin Erasmus Koch "Gelbe Götter, Goldene Kaiser, Rote Sterne"; mit dem Untertitel "Zehntausend Jahre Asien" (NEST-Verlag, Frankfurt-Main, 640 Seiten, 120 Bildseiten, 24 Karten, Grossformat), ist in diesen Wochen erschienen, während der Verfasser seine nächste Asien-Reise angetreten hat. Die Bedeutung des umfangreichen Werks liegt vor allem darin, dass Koch, unser langjähriger ständiger Mitarbeiter, den geschichtlichen Ablauf der Ereignisse hervorhebt, die zur kommunistischen Faschismus in Asien geführt haben. Zugleich bietet das Buch einen Wegweiser durch den Ablauf von zehntausend Jahren der Völker und Staaten von "Asien", der "Reiche des Sonnenaufgangs".

Wohin drängt der rotchinesische Faschismus? Diese Frage ist das Fazit der geschichtlichen Betrachtungen des Autors, der sein Buch abschloß, nachdem er im Frühjahr 1962 noch Kuantung, die Provinz im südlichen China, weiter Cochinchina, den malaiischen Archipel, die Randstaaten des Himalayas und Pakistan bereist hatte. Ein nächstes Werk von ihm befindet sich in der Vorbereitung: "Rotchina"/"Die kommunistischen Söhne der Han" (NEST-Verlag, 1963). Es erweitert die Antwort auf die gegebene Fragestellung. Im Rahmen der historischen Reportage "Gelbe Götter..." nimmt die Volksrepublik China naturgemäss nicht den überragenden Inhalt des Buches ein. Auf die Probleme der Gegenwart bezogen, und gerade sie, soweit sie den Fernen Osten betreffen, analysierend, gibt aber der 200 Seiten umfassende Abschnitt "Die gelben Revolutionen" über das Erwachen Chinas und den kommunistischen Imperialismus Aufschluss. 1722 schaffte der grösste unter den Kaisern der Mandschu-Dynastie die Kopfsteuer ab, die bis dahin von den Söhnen der Han erhoben wurde. Hundert Jahre später hatte sich die Volkszahl Chinas verdoppelt, und sie nahm seitdem fortgesetzt zu, wenn auch kein verlässlicher Zensus vor der Machtergreifung Mao Tse-tungs stattgefunden hat. Die Zählung enthüllte mit dem Stichtag des 30. Juni 1953 einen Bevölkerungswachstum auf rund sechshundert Millionen, und da nur acht Prozent der gewaltigen Fläche Chinas agrarisch nutzbar sind, wurde der explosive Massendruck eindeutig. "Die Welt wird erzittern!", erklärte Mao Tse-tung, der "Vorsitzende", der

"Führer", der Partei der Güterverteilung im Hinblick auf diese geballte Kraft. Das Regime setzte mit unerhörter Härte, mit der absoluten Verklavung seiner fünfhundert Millionen Bauern 1958 zum "Grossen Sprung nach vorn" an, zu einer kommunistisch-faschistischen Rüstungswirtschaft, deren Kosten nahezu ausschliesslich der Landbevölkerung in den Grosskollektiven und Kommunen auferlegt wurden. Es gab Rückschläge, und es wird weiterhin Rückschläge geben, aber, so urteilt der Verfasser, "die Zeit arbeitet für China". Die Machthaber des "Roten Staates der Goldenen Erde" drängen zu den Reiskammern Hinterindiens, sie betonen unter sich und im eigenen Lande die rassistische Überlegenheit der "Söhne der Han"; ihr Expansionsgelüst richtet sich auf den Indischen Ozean, sie drängen über den Himalaya hinweg und bezwecken zunächst die Isolierung Indiens.

Der Schatten der kommunistischen Oligarchie Chinas fällt auf die Länder des Kontinents im Osten; ihre Völker erlebten, wie aus der nationalistischen Erhebung Sun Yat-sens und dem Mislingen der Zielsetzung seiner Kuomintang der Kommunismus wurde, "die Partei der Volksbefreiung und Güterverteilung", die politische Bewegung, die den semikolonialen und feudalistischen Zustand des alten Reichs der Mitte beendete. Das Beispiel ermunterte zu gleichen nationalistischen Erhebungen, zu den gelben Revolutionen. Die Devise Mac Tse-tungs gewann Form: "Über den Nationalismus zum Kommunismus in Asien". Die KPCh, die Partei der Güterverteilung, strebt über China hinaus die ideologische und politische Führung auf dem Kontinent an, sie will das rote "Asien der Asiaten" formen, vom Nationalismus zum Neutralismus und zur "Diktatur der Volksdemokratien", wie es der "Führer" Mao ausdrückte.

Die zusammenfassende Darstellung der Geschichte Asiens, die E.E. Koch in seinem Buch niederlegte, streift im Rahmen des Ganzen diese Probleme. Dennoch beherrschen sie das Werk, das mit der Schilderung des Lebens der Schamanenpriester und der Wasserbaukulturen beginnt und mit der roten Diktatoren in Peking endet.